

Wirtschaft

„Nicht nur ausführen, sondern auch planen dürfen, nicht nur abarbeiten, sondern auch selbst einteilen können. Das hält den Geist wach und motiviert.“

Dieter Mayr, AFI-Präsident

„Einbeziehung der Mitarbeiter zahlt sich aus“

ERHEBUNG: Arbeitsförderungsinstitut untersucht den Gestaltungsspielraum und die Einbindung der Beschäftigten in Südtirols Unternehmen – EU-Durchschnitt

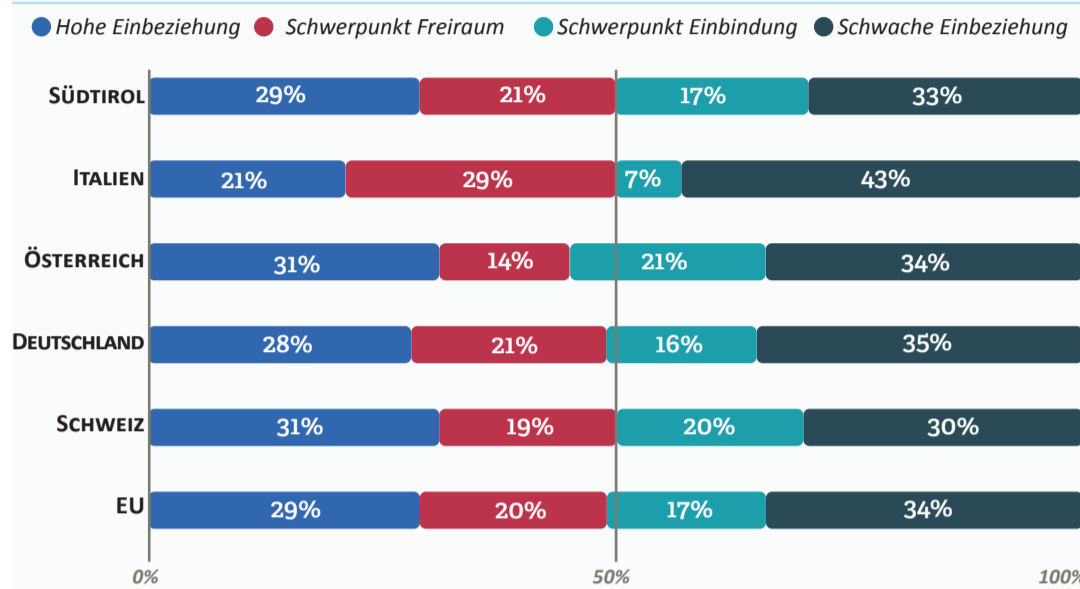
BOZEN (D). Laut einer AFI-Erhebung arbeiten 29 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer in Unternehmen mit hoher Einbeziehung. Weniger erfreulich: Jeder Dritte der Befragten arbeitet für einen Arbeitgeber, der weder Gestaltungsspielraum gewährt noch aktive Mitarbeiterbindung großschreibt.

Die Südtiroler Werte zum Thema Einbeziehung ähneln jenen im deutschsprachigen Ausland (28 bis 31 Prozent an Personen, die stark einbezogen werden) und liegen gleichauf mit dem EU-Durchschnitt, heißt es in der Erhebung des Arbeitsförderungsinstituts (AFI).

Besonders der Anteil an Arbeitnehmern, die in Organisationen mit hoher Einbeziehung arbeiten (29 Prozent), sei positiv zu bewerten. Deutliche Unterschiede würden sich hier zu Italien (21 Prozent) ergeben, wo zudem 43 Prozent der Arbeitnehmer in Organisationen arbeiten, die ihren Mitarbeitern weder Freiräume noch Mitsprachemöglichkeiten einräumen würden, so das AFI.

Doch auch jeder Dritte der Südtiroler Befragten (33 Prozent) arbeitet laut Erhebung in schwach einbeziehenden Betrieben – das seien jene, in denen die Mitarbeiter in erster Linie „von oben“ angeordnete Aufgaben erledigen, ohne an

Ausmaß der Mitarbeitereinbeziehung im Vergleich



Dolomiten - Infografik: A. Delvai

Quelle: EWCS Südtirol 2016

Entscheidungsprozessen beteiligt zu werden, erklärt das AFI.

Akademiker werden mehr eingebunden

Viel Freiraum, viel Einbindung: Von den befragten Südtiroler Arbeitnehmern mit Berufabschluss voraussetzen, ist laut der Umfrage genau die Hälfte (50 Prozent) unter diesen arbeitspsychologisch günstigen Bedingungen tätig. In schwach einbeziehenden Organisationen und Unternehmen arbeiten

hingegen überdurchschnittlich oft Hilfskräfte (59 Prozent), Handwerker (52 Prozent) sowie Bediener von Anlagen und Maschinen (49 Prozent). Es hänge somit auch und vor allem vom Bildungsabschluss ab, ob Arbeitnehmer im Laufe des Berufslebens von ihren Unternehmen einbezogen werden oder nicht, betont das Arbeitsförderungsinstitut.

Dagegen sei Mitarbeitereinbeziehung keine Frage des Geschlechts: Männer und Frauen (je 29 Prozent) arbeiten statistisch gesehen gleich häufig in

Unternehmen und Organisationen, deren Spanne von hoch einbeziehend zu wenig einbeziehend reicht.

Mehr Arbeitsfreude und ein besseres Betriebsklima

Die Erhebung ermöglicht es laut dem AFI, diese statistischen Daten zum Thema Mitarbeitereinbeziehung mit konkreten Qualitätsmerkmalen in Verbindung zu setzen. „Ganz eindeutig zeigt sich etwa ein Zusammenhang zwischen dem Betriebsklima und dem Aus-



„Wer Mitarbeiter einbeziehen will, sollte ihnen zunächst Gestaltungsspielraum in ihrem Arbeitsbereich zugestehen.“

Dieter Mayr, AFI-Präsident

sei er doch statistisch signifikant, heißt es vom AFI: „Die Auswirkungen sind jedenfalls weitreichend.“

Wer einbezogen wird, arbeitet länger

Dies gelte auch für das gewünschte Pensionsantrittsalter der Befragten: In Südtirol geben 57 Prozent der Arbeitnehmer in Unternehmen mit hoher Einbeziehung an, noch vor 60 in Rente gehen zu wollen (gegenüber 69 Prozent in Organisationen mit geringer Einbeziehung). 23 Prozent der befragten Arbeitnehmer von hoch einbeziehenden Unternehmen geben an, „so lange wie möglich“ arbeiten zu wollen. Bei den gering einbezogenen Mitarbeitern liegt der Wert nur bei 19 Prozent.

„Wer Mitarbeiter einbeziehen will, sollte ihnen zunächst Gestaltungsspielraum in ihrem Arbeitsbereich zugestehen“, betont AFI-Präsident Dieter Mayr: „Nicht nur ausführen, sondern auch planen dürfen, nicht nur abarbeiten, sondern auch selbst einteilen können. Das hält den Geist wach und motiviert.“ Mitarbeitereinbindung solle dafür sorgen, dass gute Ideen den Weg von unten nach oben finden, Fehlentwicklungen entdeckt und behoben werden, und dafür, dass sich die Mitarbeiter dem Betrieb verbunden fühlen, so Mayr.

© Alle Rechte vorbehalten

EU will 22 Milliarden für Klimaprojekte mobilisieren

BRÜSSEL (dpa). Mit rund 22 Milliarden Euro wollen die EU-Kommission, die Mitgliedsstaaten und Unternehmen europaweite Klimaschutz- und Digitalisierungsprojekte vorantreiben. „All dies ist Teil der Bestrebungen, Europa zur ersten klimaneutralen Wirtschaft zu machen“, teilte die EU-Kommission gestern in Brüssel mit. Neben Beiträgen von privaten Partnern und EU-Mitgliedsstaaten sollen auch mehr als 8 Milliarden Euro aus der EU-Innovationsförderung „Horizon Europe“ fließen, hieß es.

„Neue Vertriebswege fördern lokales Einkaufen“

HANDEL: Kooperation mit lokalen IT-Dienstleistern – hds unterstützt Handelsbetriebe bei ihrer digitalen Weiterentwicklung

BOZEN. Einzelhandelsbetriebe in Südtirol in eine technologisierte und digitalisierte Zukunft begleiten und weiterentwickeln: Mit diesem Ziel startet der Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (hds) eine Digitalisierungsoffensive unter seinen Mitgliedsbetrieben.

„Um die lokalen Kreisläufe und den lokalen Konsum anzukurbeln und zu fördern, ist auch eine Neuorientierung von Seiten der Unternehmen in Sachen Digitalisierung und neuer Vertriebswege notwendig“, betont hds-Präsident Philipp Moser. „Viele stationäre Handelsbetriebe konnten und mussten

im vergangenen Jahr während der wochenlangen Zwangsschließungen in diesen Bereichen dazulernen und kurzfristig auf virtuelle Instrumente umstellen.“

Der hds biete ab sofort verschiedene Unterstützungsmaßnahmen zur Digitalisierung an: Diese sehen eine spezialisierte Rechts-, Steuer- und Betriebsberatung zum Thema E-Commerce, spezifische Kursangebote sowie maßgeschneiderte Digitalisierungspakete wie etwa für die Errichtung eines Online-Shops vor.

„Erfreulich ist die Tatsache, dass dieses Angebot über rund



„Viele stationäre Handelsbetriebe konnten und mussten in diesen Bereichen dazulernen und kurzerfristig auf virtuelle Instrumente umstellen.“

Philipp Moser, hds-Präsident

15 heimische Anbieter im IT- und Internetbereich in ganz Südtirol zur Verfügung gestellt wird. Somit können wir zugleich auch lokale, professionelle Dienstleister fördern und eine Plattform geben“, so Moser. Zum lokalen Einkaufen ge-

höre mittlerweile nicht nur der stationäre Handel, sondern auch die elektronische Variante, betont der hds. Dabei komme Südtirol ein wichtiger Trend zugute. „Wir haben in den vergangenen Monaten erkannt, dass wir im täglichen Leben

wieder regionaler denken sollten. In Rekordzeit stieg das Interesse der Konsumenten an heimischen Waren und Dienstleistungen. Unsere kleinstrukturierte Wirtschaft lebt vor allem von Regionalität sowie lokalen Produkten und Dienstleistungen. Diesen Kreislauf gilt es konsequent anzukurbeln und die Betriebe dafür fit zu machen – stationär wie online. Wir müssen uns alle gemeinsam anstrengen, das bestehende Angebot zu stärken und zu modernisieren“, so Philipp Moser.

© Alle Rechte vorbehalten

@ www.hds-bz.it/digitalisierung

EINLADUNG ZUR GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

Hiermit laden wir Sie zur ordentlichen Gesellschafterversammlung der Gesellschaft

Seilbahnen St. Ulrich – Seiseralm AG

welche am **Dienstag, den 29. Juni 2021**

in erster Einberufung um **15 Uhr im Restaurant an der Bergstation der Umlaufbahn in Kastelruth** stattfindet, ein.

Punkte der Tagesordnung:

1. Vorlage des Entwurfes des Jahresabschlusses zum 30.11.2020, Bericht des Überwachungsrates, diesbezügliche Beschlussfassungen
2. Ermächtigung zum Ankauf eigener Aktien gemäß Art. 2357 ZGB

Die Gesellschafterversammlung wird unter Einhaltung der am Tage der Versammlung geltenden pandemischen Bestimmungen abgehalten.

Um einen reibungslosen und sicheren Ablauf der Gesellschafterversammlung gewährleisten zu können, sind die Gesellschafter auch heuer wieder angehalten, die Teilnahme an der Gesellschafterversammlung innerhalb 25. Juni 2021 mitzuteilen, per Email an info@funiviaortisei.eu oder telefonisch +39 335 8163053.

Kastelruth, den 11. Juni 2021

Der alleinige Verwalter: Werner Kostner



Lesen Sie in der neuen Ausgabe

PORTRÄT
Margret Bergmann – Afghanistan im Herzen

INTERVIEW
Hausarzt Dr. Toni Pizzocco

BRAUCHTUM
Hochzeitsgeschichten

1 Monat
kostenlos testen
Leserservice@athesia.it
Tel. 0471/925590

DIE SÜDTIROLER
Frau